



Wald ZH

Urnenabstimmung vom 22. November 2015

Hallenbad Wald:

Gesamtsanierung Haus- und Badewassertechnik,
Realisierung Holz-Wärmeverbund



Urnenabstimmung vom 22. November 2015

Sehr geehrte Walderinnen und Walder

Im Rahmen einer Variantenabstimmung unterbreiten wir Ihnen das Geschäft «Gesamtsanierung Haus- und Badewassertechnik Hallenbad Wald, Realisierung Holz-Wärmeverbund». Die Anträge an die Stimmberechtigten lauten:

A. Hauptantrag Gemeinderat:

1. Für die Gesamtsanierung der Haus- und Badewassertechnik des Hallenbades Wald sowie die Realisierung eines Holz-Wärmeverbundes wird ein Bruttokredit von CHF 8'425'000.00, inkl. MWST, mit einer Kostengenauigkeit von +/- 10 %, bewilligt.
2. Die Kreditsumme erhöht oder ermässigt sich um den Betrag, der sich durch eine ausgewiesene Bauteuerung oder Bauverbilligung in der Zeit zwischen der Aufstellung des Kostenvorschlages (Preisbasis April 2015) und der Bauausführung ergibt.

B. Variantenantrag:

1. Für die Gesamtsanierung der Haus- und Badewassertechnik des Hallenbades Wald sowie die Realisierung einer eigenständigen Wärmeerzeugung wird ein Bruttokredit von CHF 6'060'000.00, inkl. MWST, mit einer Kostengenauigkeit von +/- 10 %, bewilligt.
2. Die Kreditsumme erhöht oder ermässigt sich um den Betrag, der sich durch eine ausgewiesene Bauteuerung oder Bauverbilligung in der Zeit zwischen der Aufstellung des Kostenvorschlages (Preisbasis April 2015) und der Bauausführung ergibt.

C. Stichfrage:

Welche der beiden Varianten soll realisiert werden, falls sowohl der Hauptantrag des Gemeinderates (A) als auch der Variantenantrag (B) von den Stimmberechtigten angenommen werden?

Wir laden Sie ein, die Vorlage zu prüfen und am Urnengang vom 22. November Ihre Stimme abzugeben.

Die Akten zum Bauprojekt mit sämtlichen Plänen liegen von Montag, 19. Oktober 2015, bis Freitag, 20. November 2015, während der Bürozeiten, im Gemeindehaus-Provisorium, Rosenthalstrasse 11, Präsidentialabteilung, zur Einsichtnahme auf.

Freundliche Grüsse

Gemeinderat Wald ZH



Ernst Kocher
Gemeindepräsident



Martin Süß
Gemeindeschreiber

Das Wichtigste in Kürze

Das vor über 40 Jahren in Betrieb genommene Hallenbad Wald erfreut sich grosser Beliebtheit. Die für den Badegast primär sichtbaren Anlageteile wie die Gebäudehülle, die Schwimmhalle, die Beckenauskleidung sowie der Eingangsbereich wurden vor neun Jahren saniert. Ausgeklammert war damals praktisch die komplette Haus- und Badewassertechnik. Diese stammt noch teilweise aus den Siebzigerjahren, hat inzwischen das Ende ihrer Lebensdauer erreicht und muss, um die Betriebssicherheit weiterhin gewährleisten zu können, zeitnah ersetzt werden.

Instand gestellt werden müssen die Badewassertechnik, die Sanitär-, Lüftungs- und Elektrotechnikeinrichtungen. Zeitgemässe und den heutigen Anforderungen entsprechende Anlagen und Apparaturen, speziell im Lüftungsbereich, haben einen bedeutend grösseren Platzbedarf zur Folge. So soll unterirdisch unter dem Hallenbadvorplatz eine neue Technikzentrale entstehen. Eine vollflächig integrierte Photovoltaikanlage – erstellt und betrieben durch die EW Wald AG – wird das gesamte Hallenbaddach bestücken. Weiter schlägt der Gemeinderat vor, die neue Wärmezeugung, sprich die Heizung, nicht nur für das Hallenbad zu nutzen, sondern auch private und öffentliche Gebäude in dessen näherem Umfeld in einen Holz-Wärmeverbund miteinzubeziehen. Dieser finanziert sich über eine Amortisationsdauer von 20 bzw. 40 Jahren selbst vollkostendeckend und rechtfertigt so die einmalig höheren Bruttoinvestitionskosten.

Den Stimmberechtigten werden im Rahmen einer Variantenabstimmung zwei Möglichkeiten unterbreitet:

- A: Hauptantrag Gemeinderat: Sanierung der Haus- und Badewassertechnik sowie Realisierung eines Holz-Wärmeverbundes – mit Kosten von 8,4 Millionen Franken.*
- B: Variantenantrag: Sanierung der Haus- und Badewassertechnik sowie Realisierung einer eigenständigen Wärmezeugung – mit Kosten von 6,1 Millionen Franken.*

Der Gemeinderat empfiehlt den Stimmberechtigten, bei der Variantenabstimmung zwei Mal mit Ja zu stimmen und bei der Stichfrage dem Hauptantrag des Gemeinderates – Sanierung der Haus- und Badewassertechnik sowie Realisierung eines Holz-Wärmeverbundes – die Zustimmung zu geben.

Ausgangslage

Das Hallenbad Wald, 1973 erbaut und 2006 teilsaniert, dient mit seinem ab-senkbaren 25-Meter-Becken verschiedenen Aktivitäten: dem Schwimmunter-richt der Schule, dem Schwimmtraining ambitionierter Sportlerinnen und Sportler, Schwimmkursen, Aquafitlektionen, Kursen und Trainings der Walder Sektion der Schweizerischen Lebensrettungsgesellschaft sowie dem freien Schwimm- und Badevergnügen.

Geschichte

Beliebtes Bad

Die Beliebtheit des Hallenbades und des Schwimmsports ist ungebrochen: Pro Jahr werden durchschnittlich 35'000 bis 40'000 Eintritte gezählt. Dazu kommen die rund 14'000 Besuche von Schulkindern, die dort ihren Schwimmunterricht absolvieren. Umgelegt auf eine Betriebswoche frequentieren gegen 1'200 Personen das Bad. In der Beliebtheitskala der Sportarten steht Schwimmen an dritter Stelle. Bezüglich Angebot in der Region steht Wald mit seinem Hallenbad gut da. Weitere klassische Hallenbäder befinden sich in Bauma, Männedorf, Schmerikon und Uster. Die heutige Positionierung als eher ruhiges Angebot für das Gesundheits-, Sport- und Schulschwimmen ist angesichts der beschränkten räumlichen Möglichkeiten zweckmässig.

Sanierungsbedarf

Die Baustruktur des Hallenbades wurde 2006 einer Gesamtinstandsetzung unterzogen: Die Aussenhülle wurde energetisch saniert, im Inneren das Bad weitgehend erneuert und mit einem Sprudelbad ergänzt. Aufgrund des damaligen Anlagenzustandes sowie der vollen Ausnutzung der Lebensdauer erfolgten an der Haus- und Badewassertechnik lediglich kleinere Reparaturen. Die Erneuerung wurde bewusst aufgeschoben.

Trotz kontinuierlichem Unterhalt und punktuellen Instandsetzungsarbeiten weist die teilweise noch aus den Siebzigerjahren stammende Haus- und Badewassertechnik altersbedingte Mängel auf und genügt dem heutigen Stand der Technik nicht mehr. Dies hat Auswirkungen auf die Betriebssicherheit, die nicht mehr vollumfänglich gewährleistet ist. Damit der Badebetrieb für die nächsten Jahrzehnte sichergestellt werden kann, muss die Haus- und Badewassertechnik zu einem grossen Teil erneuert werden.

Grössere Investitionen seit 1973

In den vergangenen über 40 Betriebsjahren sind zwar laufend Werterhaltungsmassnahmen getätigt worden, in die Haus- und Badewassertechnik erfolgten aber nur partielle Investitionen und Unterhaltsarbeiten, wie nachstehende Aufstellung der grösseren Erneuerungen seit 1973 zeigt:

Wann	Was	Kosten/CHF
1980	Einbau Wärmerückgewinnungsanlage	80'000.00
1983	Aufbau Satteldach über dem Hallenbad	220'000.00
1988	Sanierung Wasseraufbereitungs- und Klimaanlage	1'130'000.00
1994	Ersatz der Vorlaufleitungen beim Schwimmbecken	25'000.00
1999	Ersatz Ölkessel aufgrund Luftreinhalteverordnung	102'000.00
2003	Ersatz Ozonanlage	23'000.00
2006	Sanierung Gebäudehülle, Beckenauskleidung, Wärmeverteilung, Hallen-Innendämmung, Deckenersatz, Aufwertung Aussen-/Eingangsbereich, Einbau Sprudelbad	3'050'000.00
2008	Filtersanierung	61'000.00
2009	Sonnenenergienutzung mit thermischen Kollektoren	88'000.00
2010	Unterhaltsarbeiten Bodenheizung	35'000.00
2013	Installation Dampfsperre Gymnastik-/Nebenräume	83'000.00
2014	Fensterbrüstung/Bodenbelag Gymnastikraum	43'000.00
2014	Neues Kassensystem	71'000.00



Die Lüftung ist durch eine den heutigen Anforderungen gerecht werdende Anlage zu ersetzen. Der bedeutend grössere Platzbedarf macht neue Technikräume notwendig.

Die bestehende Ölheizung soll durch einen nachhaltigen Energieträger abgelöst werden. Die im Hintergrund ersichtlichen Warmwasserspeicher sind ebenso zu ersetzen.



Die komplette Wasseraufbereitungsanlage für das Schwimmbecken und das Sprudelbad ist sanierungsbedürftig. Das Reinigungsverfahren mit Sandfilter kann beibehalten werden.

Projektgrundsätze

Im Einklang mit Energiezielen

Im Rahmen der gemeinderätlichen Energieziele soll die Wärmeerzeugungsanlage des Hallenbades, die bis anhin auf Öl basierte, auf einen erneuerbaren Energieträger umgestellt werden. So ist vorgesehen, eine automatische Holz-schnitzelheizung zu realisieren und zusätzlich zum Hallenbad weitere umliegende private und öffentliche Gebäude über ein Fernleitungsnetz mit Wärme für die Raumbeheizung und die Warmwasseraufbereitung zu versorgen. Im Endausbau wird der Holz-Wärmeverbund jährlich über 250'000 l Heizöl durch nachwachsendes und CO₂-neutrales Holz aus der Region ersetzen. Dadurch reduziert sich der jährliche CO₂-Ausstoss um 650'000 kg. Zudem soll das komplette Hallenbaddach mit einer Photovoltaikanlage – erstellt und betrieben durch die EW Wald AG – bestückt werden.

Die Techniksaniierung im Einzelnen

Badewasser-technik

Die Aufbereitungsanlage für das Schwimmbecken und das Sprudelbad wird, unter Beibehaltung des Reinigungsverfahrens mit Sandfilter sowie der Filterbehälter, komplett saniert. Die elektromechanischen Komponenten müssen grösstenteils ersetzt werden. Das nach dem Stand der Technik (SIA-Norm) geforderte und heute fehlende separate Spülwasserbecken wird mit einem Nutzvolumen von 20 m³ realisiert. Weiter sind verschiedenste Pumpen, Klappen, Ventile und Messeinrichtungen sowie die Desinfektionsmittelaufbereitungsanlagen zu revidieren oder neu zu erstellen.

Lüftung

Das veraltete, unbeständige Lüftungsgerät ist zu ersetzen. Eine den heutigen Anforderungen entsprechende Anlage ist auf 20'000 m³/h ausgelegt und weist einen bedeutend höheren Platzbedarf auf. Dieser steht heute nicht zur Verfügung und wird deshalb in einer neuen unterirdischen Technikzentrale bereitgestellt. Die Aussenluftfassung der neuen Anlage erfolgt über einen Säulenhut, der zirka 3 Meter über Terrain zu liegen kommt und mit einem Schalldämpfer ausgestattet ist. Die Fortluft der Schwimmhalle wird über die Dachkante des Hallenbades geführt. Die Zuluftkanäle sowie die Lüftungsgeräte für die Garderoben/Duschen wie auch für die Gymnastikhalle sind vollständig zu ersetzen.

Neubau Technikzentrale

Die neue Lüftungsanlage sowie die Wärmeversorgung – als Holz-Wärmeverbund wie auch eigenständig – bedingen einen zusätzlichen Platzbedarf in Form einer unterirdisch angelegten Technikzentrale. Sie kommt zwischen der Schwimmhalle und der Friedhofstrasse zu liegen, was zur Folge hat, dass oberirdisch der gesamte Hallenvorplatz geräumt werden muss. Gemäss geologischem Gutachten muss im Baugrubenbereich mit Felsen – harte Sandsteine oder Nagelfluh – gerechnet werden. Um Beschädigungen an der bestehenden Hallenbads substanz zu vermeiden, erfolgt der Felsabbau mittels Fräsen.

<p>Das Hallenbad wie auch die Technikzentrale werden ab einer neu zu erstellenden Trafostation erschlossen. Sämtliche Unterverteilungen der Stark- und Schwachstrominstallationen (UKV, EDV) sowie die Erdungsanlage in der Technikzentrale werden neu erstellt.</p>	<p>Elektrotechnik</p>
<p>Die Trinkwasserversorgungsleitung ist, bedingt durch den Neubau der Technikzentrale, umzulegen. Alle sichtbar montierten und 2006 nicht ersetzten Kalt-, Warm- und Schmutzwasserleitungen werden durch rostbeständige Installationskomponenten ausgetauscht. Damit die Desinfektionsanlage wirtschaftlicher betrieben werden kann, wird das zuführende Trinkwasser vorgängig enthärtet. Parallel dazu wird auch das Warmwasser über diese neue Enthärtungsanlage geführt. Zur Technikzentrale erfolgt eine Zuleitung zur Feuerbekämpfung und Nachspeisung im Holzschnitzelkessel. Die erhebliche Mengen an Fremdwasser führenden Sickerleitungen sind vom Schmutzwassernetz abzutrennen. Die zurzeit in die Kanalisation geführten Meteorwasserleitungen sind neu in den Bach umzuleiten, wozu Leitungen freizulegen, anzuschliessen, umzuleiten oder zu erneuern sind.</p>	<p>Sanitär- installationen</p>
<p>Der Holz-Wärmeverbund, die erneuerte Haus- und Badewassertechnik und insbesondere die Photovoltaikanlage bedingen die zeitgleiche Errichtung einer Trafostation, damit die EW Wald AG eine ausreichende Netzqualität gewährleisten kann. Da eine freistehende Anlage in diesem Gebiet nur schwer zu realisieren ist, soll sie in der Technikzentrale des Hallenbades zu liegen kommen. Die EW Wald AG beteiligt sich an den Gebäudekosten im Umfang einer herkömmlichen, freistehenden Trafostation mit einer kostendeckenden Pauschalabgeltung in der Höhe von 80'000 Franken.</p>	<p>Neubau Trafostation</p>
<p>Das Hallenbaddach soll mit einer Photovoltaikanlage ausgerüstet werden. Die vollflächig integrierte Installation weist eine Grösse von ca. 972 m², eine Nennleistung von 148 kW und eine jährliche Energieproduktion von 117'601 kWh auf. Sie wird durch die EW Wald AG erstellt und betrieben. Die Gemeinde stellt die Dachfläche zur Verfügung und besitzt ihrerseits ein jederzeitiges Kaufrecht der Anlage.</p>	<p>Photovoltaik- anlage</p>
<p>Der Sanierungsumfang bedingt verschiedene Betonabbruch- und Baumeisterarbeiten, Kernbohrungen und Wandöffnungen im bestehenden Untergeschoss sowie eine Sockelerneuerung. Der Öl-Tankraum soll umgenutzt und den Räumlichkeiten der Badewassertechnik zugeführt werden. Möglich macht dies die Umstellung der Wärmeerzeugung sowie die Demontage des heutigen Ölkessels.</p>	<p>Weitere bauliche Massnahmen</p>

Hauptantrag Gemeinderat: Realisierung Holz-Wärmeverbund

Heizung / Holz-
Wärmeverbund

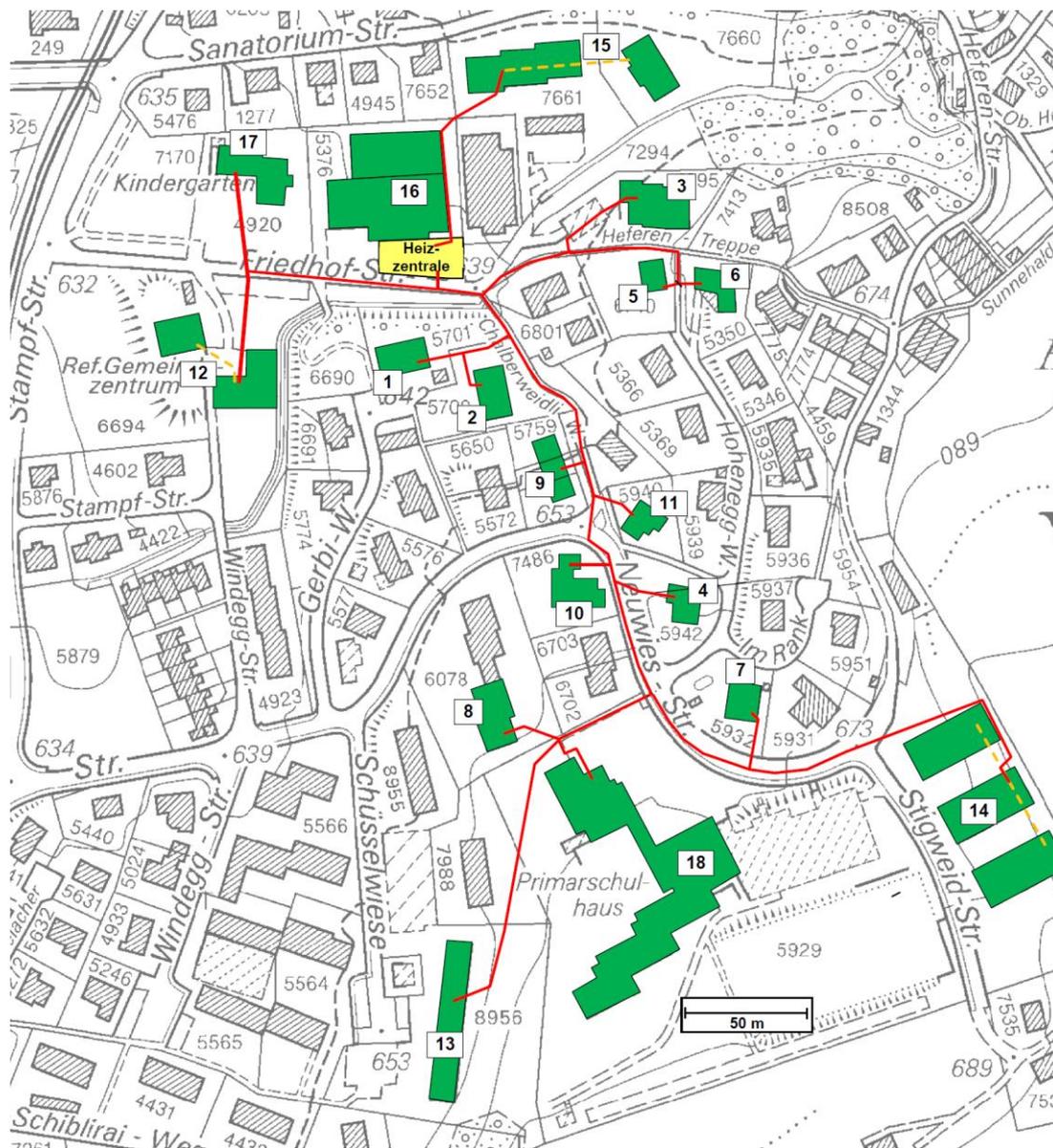
Das Konzept sieht eine bivalente Holzschnitzel-/Ölheizung mit einem Fernleitungsnetz vor. In der unterirdischen Technikzentrale entstehen eine neue Heizzentrale, ein Holzschnitzelkessel mit einer Leistung von 700 kW und ein Schnitzelsilo. Als Kesseltyp wird eine Flachschiebrostfeuerung gewählt, die wartungsarm sowie tolerant bezüglich Brennstoffqualität ist und die Verwendung von naturbelassenen, waldfrischen Holzschnitzeln zulässt. Die Lieferung des Energieholzes erfolgt durch das Forstrevier Rüti-Wald-Dürnten, welches bereits mehrere Anlagen versorgt. Der bestehende Ölkessel im Schulhaus Neuwies wird als Spitzen- und Schwachlastabdeckung in das Netz miteingebunden und soll planungsgemäss ungefähr 15 Prozent der Energiemenge übernehmen.

Angesichts der Nähe zu den Wohngebieten und der Tallage ist den Anforderungen der Luftreinhaltung besonders sorgfältig Rechnung zu tragen. Einerseits geschieht dies, indem ein Konzept gewählt wird, welches den Schwachlastbetrieb des Holzkessels weitgehend vermeidet. Andererseits wird dieser mit einem Zyklonabscheider und einem Trocken-Elektrofilter ausgerüstet, sodass die Feinstaubgrenzwerte problemlos eingehalten werden können. Ein Kamin an der Hallenbadfassade, der einen Durchmesser von 50 Zentimetern sowie eine Höhe über Terrain von 18 Metern erreicht, stellt die Abgasanlage der Schnitzelheizung dar. Mit dieser Dimensionierung überragt das Kamin die Firsthöhe der nebenstehenden Reithalle um mindestens 4 Meter und wird damit den einschlägigen Richtlinien gerecht.

Anschlüsse Holz-
Wärmeverbund

Die Versorgung der Anschlussliegenschaften erfolgt mittels erdverlegtem Fernleitungsnetz. In den Holz-Wärmeverbund Hallenbad sollen verschiedene private und öffentliche Gebäude miteinbezogen werden. Folgende Absichtserklärungen liegen vor (Stand Frühjahr 2015):

Nr.	Wärmebezüger	Leistungsbedarf [kW]	Energie/Jahr [kWh]
1	Gerbiweg 5	30	64'000
2	Gerbiweg 7	30	64'000
3	Heferentreppe 1/3/5	24	50'000
4	Hoheneggweg 3	13	28'000
5	Hoheneggweg 11	15	31'000
6	Hoheneggweg 12	12	25'000
7	Im Rank 2	10	22'000
8	Neuwiesstrasse 12	40	84'000
9	Neuwiesstrasse 15-19	23	48'000
10	Neuwiesstrasse 20	17	36'000
11	Neuwiesstrasse 21	10	20'000
12	Ref. Zentrum Windegg	70	150'000
13	Schüsselwiese 7-13	150	320'000
14	Stigweidstrasse 1-33	90	200'000
15	Wärmeverb. Sanatoriumstr.	110	248'000
16	Hallenbad/Werkhof	341	670'000
17	Kindergarten Windegg	30	45'000
18	Schulhaus Neuwies	200	360'000
Total		1'215	2'465'000



Der Holz-Wärmeverbund Hallenbad ist abhängig von der Realisierung der Gesamtanierung der Haus- und Badewassertechnik. Ohne diese und somit dem Fortbestand des Hallenbades, fehlt dem Verbund der grösste Wärmebezüger und somit die Wirtschaftlichkeit. Die Realisierung des Holz-Wärmeverbundes und der Hallenbadbetrieb weisen die folgenden Synergien auf:

Synergiepotenzial

- Ganzjähriger Wärmebedarf durch das Hallenbad.
- Gemeinsam nutzbare Technikzentrale für die Holzschnittelheizung und die Lüftungsanlage des Hallenbades.

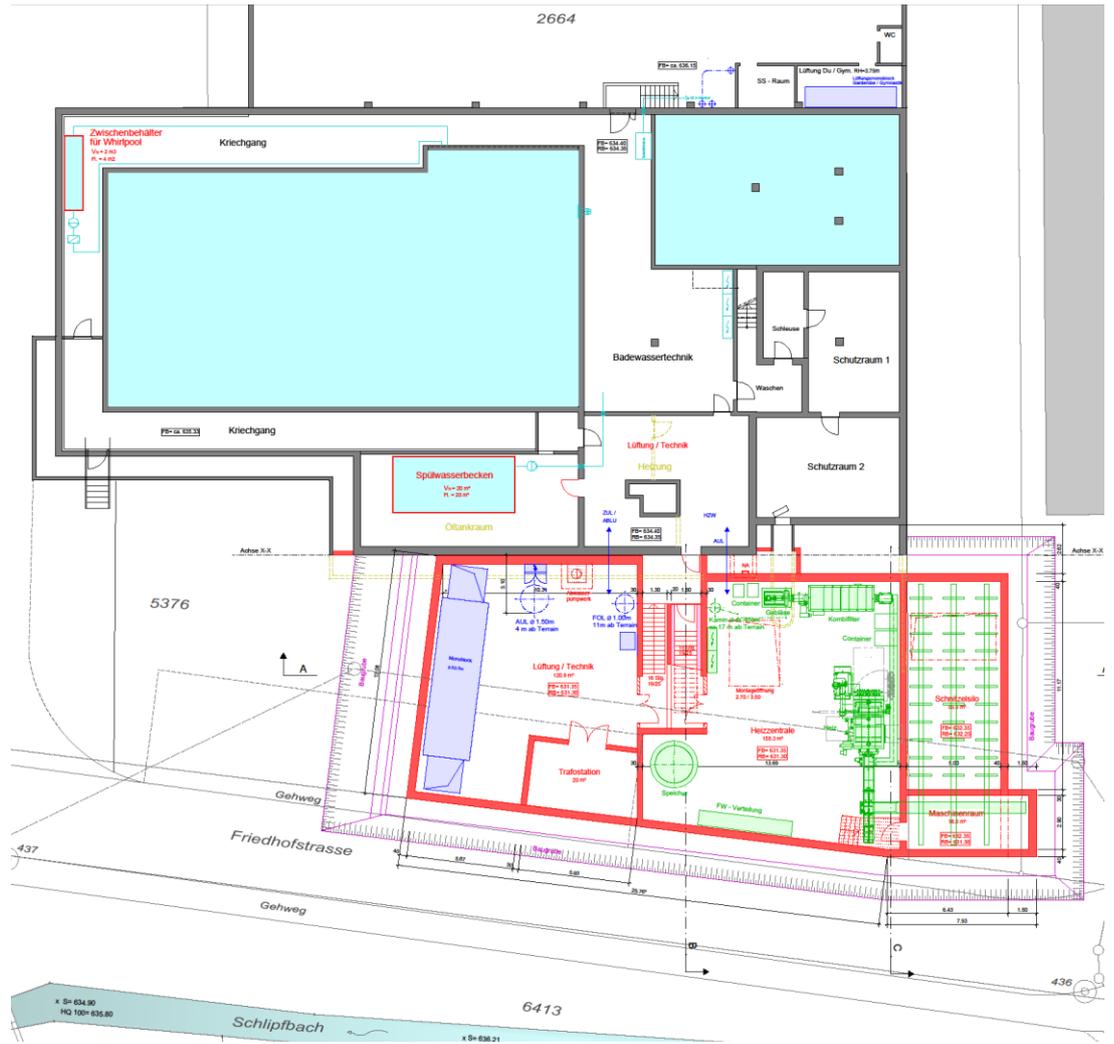
Variantenantrag: Realisierung eigenständige Wärmeerzeugung

Als Variante zu einem Holz-Wärmeverbund wurde für das Hallenbad eine eigenständige Wärmeerzeugung mittels Holzpelletsheizung geplant. Bei deren Realisierung könnte die noch immer notwendige neue Technikzentrale mindestens um das Volumen des Schnitzsilos – beziehungsweise zirka um ein Viertel – reduziert werden (Visualisierungen siehe nachstehende Pläne).

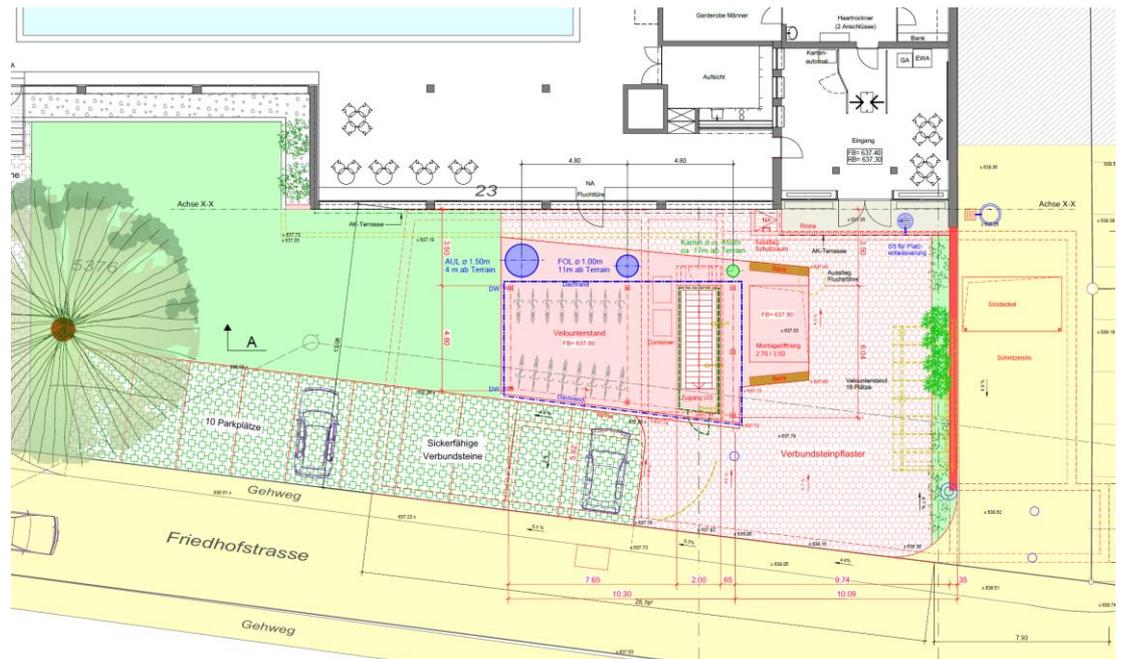
Variantenantrag
Eigenständige
Wärmeerzeugung

Grundrisspläne

Untergeschoss



Erdgeschoss (Ausschnitt)



Kosten

Bruttokosten
Hauptantrag

A. Hauptantrag Gemeinderat
Sanierung Haus- und Badewassertechnik, Realisierung Holz-Wärmeverbund

Kosten n. BKP	Bezeichnung	Betrag in CHF
1	Vorbereitungsarbeiten	615'000.00
2	Gebäude	2'719'000.00
23	Elektroanlagen	417'000.00
24	Heizungs-, Lüftungs-, Klimaanlage	1'702'000.00
25	Sanitäranlagen	198'000.00
3	Betriebseinrichtung	573'000.00
4	Umgebungsarbeiten	129'000.00
45	Erschliessung durch Leitungen	659'000.00
5	Baunebenkosten	79'000.00
6	Reserven	709'100.00
	Mehrwertsteuer, Rundung	624'900.00
1-9	Total Baukosten	8'425'000.00

inkl. MWST, Kostengenauigkeit +/- 10 %, Stand Baukosten April 2015

Bruttokosten
Variantenantrag

B. Variantenantrag
Sanierung Haus- und Badewassertechnik, Realisierung eigenständige Wärme-
erzeugung

Kosten n. BKP	Bezeichnung	Betrag in CHF
1	Vorbereitungsarbeiten	544'000.00
2	Gebäude	2'286'000.00
23	Elektroanlagen	312'000.00
24	Heizungs-, Lüftungs-, Klimaanlage	1'025'000.00
25	Sanitäranlagen	165'000.00
3	Betriebseinrichtung	573'000.00
4	Umgebungsarbeiten	118'000.00
45	Erschliessung durch Leitungen	0.00
5	Baunebenkosten	76'000.00
6	Reserven	509'900.00
	Mehrwertsteuer, Rundung	451'100.00
1-9	Total Baukosten	6'060'000.00

inkl. MWST, Kostengenauigkeit +/- 10 %, Stand Baukosten April 2015

Finanzierung

Das vorliegende Projekt mit Holz-Wärmeverbund ist im Investitionsplan enthalten. Die Kosten werden eigen- und fremdfinanziert. Zudem generiert der Holz-Wärmeverbund einmalige Anschlussgebühren sowie jährlich wiederkehrende Betriebsbeiträge von Dritten.

Folgekosten

Unter Kapitalfolgekosten sind die Zinsen für das auf dem Kapitalmarkt bezogene Fremdkapital sowie die Abschreibungen zu verstehen. Sie stützen sich auf ein kantonales Kreisschreiben und betragen für dieses Projekt 10 % der Nettoinvestitionen. Weitere Zusatzfolgekosten, wie personelle oder indirekte Folgekosten, sind nicht zu erwarten. Die Schliessung des Hallenbades während der Sanierungszeit führt zu Mindererträgen von rund CHF 180'000.00 und Minderaufwendungen von CHF 185'000.00.

Bei der Projekterarbeitung wurden folgende Verzichte beschlossen:

- Minergie-Zertifikat, das nur mit erheblichen zusätzlichen Dämmmassnahmen an der thermischen Gebäudehülle erreichbar wäre, wird nicht angestrebt.
- Einzelne Undichtigkeiten an den Abschlüssen der Beckenauskleidung und teilweise in den Nassbereichen werden nicht saniert. Die Massnahmen können gut 5 bis 10 Jahre aufgeschoben werden.

Bewusster
Verzicht

Folgende Finanzhilfen / Subventionen werden erwartet:

Der Kanton Zürich (Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft AWEL) unterstützt grössere Holzenergieanlagen in Form eines einmaligen Beitrages. Des Weiteren werden durch den Zürcher Kantonalverband für Sport Swisslos-Beiträge ausbezahlt.

Kanton
zahlt mit

Folgende Nettoinvestitionen sind zu erwarten:

Bezeichnung	A. Hauptantrag	B. Variantenantrag
Total Bruttokosten	8'425'000.00	6'060'000.00
Beitrag AWEL Holzenergieanlage	-200'000.00	0.00
ZKS Swisslos-Beitrag	-300'000.00	-300'000.00
Pauschale Trafostation EW Wald AG	-80'000.00	-80'000.00
Verbund-Anschlussgebühren Private	-575'000.00	0.00
Total netto, inkl. MWST	7'270'000.00	5'680'000.00

Netto-
investitionen
liegen tiefer

Nachhaltiger Holz-Wärmeverbund

Der Holz-Wärmeverbund finanziert die Investitions- und Betriebsaufwendungen selbst vollkostendeckend. Es gelangt der übliche dreiteilige Tarif mit einmaligen Anschlussgebühren, jährlichen leistungsabhängigen Grundpreisen sowie verbrauchsabhängigen Arbeitspreisen, resultierend aus dem Energiebezug, zur Anwendung.

Holz-Wärme-
verbund finan-
ziert sich selbst

Zu den Stärken und Trümpfen der Holzenergie gehören folgende Punkte:

- Holz ist erneuerbar und nachhaltig. Es wächst ständig nach und wird auch den nächsten Generationen noch zur Verfügung stehen. Das Waldgesetz sorgt dafür, dass nur so viel Holz genutzt werden darf wie gleichzeitig nachwächst.
- Holz wächst überall nach und erfordert nur kurze Transportwege.
- Das investierte Kapital hat eine grosse regionale Wertschöpfung, schafft und erhält Arbeitsplätze.
- Holz ist nach der Wasserkraft die wichtigste erneuerbare Energiequelle und seine Nutzung trägt zu einer unabhängigeren Energieversorgung bei.
- Grosse Holzheizungen ermöglichen die Nutzung qualitativ minderwertiger Holzsortimente, welche insbesondere bei der Pflege des Waldes und an den Waldrändern anfallen.

Holz-Wärme-
verbund ist
ökologisch
nachhaltig

Holz-Wärmeverbund ist ökonomisch nachhaltig

Der Holz-Wärmeverbund ist nicht nur aus ökologischer Sicht, sondern auch unter dem langfristigen ökonomischen Aspekt sinnvoll und nachhaltig. Die dringend vorzunehmende Sanierung der Haus- und Badewassertechnik kommt, isoliert betrachtet, auf CHF 4'270'000.00 zu stehen.

Projekt	Bruttokosten	A. Hauptantrag	B. Variantenantrag
Haus- und Badewassertechnik	4'270'000	4'270'000	4'270'000
Holz-Wärmeverbund	4'155'000	4'155'000	
Eigenständige Wärmeerzeugung	1'790'000		1'790'000
Total		8'425'000	6'060'000

Die Kostendifferenz von 2,4 Millionen Franken zwischen der Realisierung der Variante mit einem Holz-Wärmeverbund sowie der eigenständigen Wärmeerzeugung relativiert der Umstand, dass die Anschlussgebühren an den Holz-Wärmeverbund von Privaten und der öffentlichen Hand gemeinsam, mit einem Verhältnis von ungefähr 50:50, getragen werden. Über die gesamte Amortisationsdauer resultieren mit dem Holz-Wärmeverbund und der Techniksanie rung – Hauptantrag des Gemeinderates – praktisch identische Kapitalkosten zulasten der Öffentlichkeit wie mit der eigenständigen Wärmeerzeugung für das Hallenbad – dem Variantenantrag.

Zeitplan

Ablauf bis Bauvollendung

Baubeginn	Frühling 2016
Bauvollendung	Dezember 2016
Wärmelieferung an Private	Frühling 2017

Hallenbad-Schliessung

Für einen möglichst effizienten und kostengünstigen Bauablauf ist das Hallenbad während der ungefähr 9-monatigen Bauzeit zu schliessen. Während den Sommermonaten ist ein Ausweichen in das Freibad möglich.

Folgen einer Ablehnung

Nein bedeutet Einstellung des Hallenbadbetriebes

Ein Nein der Stimmberechtigten zur Sanierung der Haus- und Badewassertechnik hätte kurz- oder mittelfristig die Einstellung des Hallenbadbetriebes sowie dessen Rückbau zur Folge. Der Zeitpunkt würde durch den Ausfall der veralteten Technik bestimmt.

Schlussbemerkungen

Empfehlung des Gemeinderates

Der Gemeinderat empfiehlt den Stimmberechtigten, bei der Variantenabstimmung zwei Mal Ja zu stimmen und bei der Stichfrage dem Hauptantrag des Gemeinderates – Sanierung der Haus- und Badewassertechnik sowie Realisierung eines Holz-Wärmeverbundes – die Zustimmung zu geben. Dadurch erfährt das Hallenbad eine Sanierung, um den Betrieb in den nächsten Jahrzehnten zweckmässig nutzen zu können und gleichzeitig kann ein Holz-Wärmeverbund entstehen, der ökologisch wie auch ökonomisch Sinn macht.

Abschied der Rechnungsprüfungskommission

Die Rechnungsprüfungskommission (RPK) hat zur Vorlage folgende Stellungnahme abgegeben:

Abschied
der RPK

Sehr geehrte Damen und Herren
Geschätzter Stimmbürger, geschätzte Stimmbürgerin

Der Gemeinderat legt für das Hallenbad Wald eine Gesamtsanierung der Gebäudetechnik, inkl. Heizungsanlage, zur Urnenabstimmung vor. Vorgelegt werden die folgenden Varianten:

	Variante A	Variante B	Kostendifferenz
Bruttoinvestitionen	CHF 8'425'000	CHF 6'060'000	CHF 2'365'000
Beiträge Dritter	CHF - 1'155'000	CHF - 380'000	CHF - 775'000
Nettoinvestitionen	CHF 7'270'000	CHF 5'680'000	CHF 1'590'000

Die geplanten Investitionen kann die Gemeinde kaum aus eigener Kraft erwirtschaften und einen Teil der Kosten wird sie über langfristiges Fremdkapital finanzieren müssen. Um der Bedeutung dieses Investitionsvorhabens gerecht zu werden, unterzog die RPK das Geschäft einer Sonderprüfung:

- Unter Führung durch den Betriebsleiter wurden die Mängel der Anlagen vor Ort gezeigt und erklärt.
- Eine Delegation des Gemeinderates hat die Notwendigkeit und Dringlichkeit der Investitionen nochmals ausführlich erklärt. Dabei wurden auch mögliche Alternativen und Szenarien diskutiert.

Die RPK gelangt zur Überzeugung, dass die Investitionen dem Grundsatz der Notwendigkeit und Dringlichkeit entsprechen. Kostengünstigere Varianten oder Alternativen sind nicht erkennbar. Das Hallenbad erfreut sich grosser Beliebtheit. Eine Schliessung ist keine von der RPK unterstützte Alternative.

Die RPK empfiehlt, dem vorliegenden Geschäft zuzustimmen. Die RPK bevorzugt zudem Variante A (Hauptantrag). Sie ist zwar im Moment teurer als Variante B, ist aber längerfristig wirtschaftlicher und nachhaltiger.

Freundliche Grüsse

Rechnungsprüfungskommission Wald



Daniel Huber
Präsident

